

inhibicione visitacionum mulierum tam activam quam passivam clericis sub privacione memoriarum, consolacionum et panum contineat juxta modum et formam in eodem expressa, idcirco nos qui pre cunctis subditorum nostrorum omnium saluti intendere tenemur attendentes ex canonum tradicionibus clericis cohabitacionem non tantum sub penis temporalibus verum eciam sub excommunicacionis suspensionis et comminacionis pene eterne inhibitum. Quare omnia prescripta a domino preposito Buxthehudensi juxta tenorem presentis mandati data presentibus approbamus, ratificamus et confirmamus, volentes, ut omnia hec per dictos beneficiatos et singulos sacerdotes opidi Buxthehudensis presentes et futuros imperpetuum conserventur, mandantes singulis predictis sacerdotibus sub suspensione ac interdicti penis, ut infra trium dierum spacium post quarum noticiam cohabitacionis aut active vel passive visitacionis mulierum suspectarum cum aliquo eis innotuerit contra omnes tam conjunctim quam divisim presens mandatum transgredientes ad execucionem hujus mandati videlicet ad privacionem memoriarum, consolacionum et panum procedant et statutum ac consuetudines ac literam per eos dudum sigilatam per omnia in robore suo conservent, in cujus litere penam omnes contrarium facientes ipso facto presentibus declaramus incidisse, decernentes eciam quod presens mandatum per montem mandatorum nullatenus exspiret set imperpetuum in suo robore permaneat. In quorum omnium premissorum fidem presens transfixum dicto originali coappendimus ac nostri sigilli appensione cum subscripcione notarii nostri corroboravimus. Datum Luneborg in curia nostra episcopali anno domini milesimo quadringentesimo septuagesimo sexto duodecima die Marcii.

Ad mandatum prefati domini Episcopi Verdensis
Hermannus Dalenborch notarius subscripsit.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Depositum Buxtehude n. 533). Siegel ab.

4.

Zum Briefwechsel Calvins.

Von

Paul Wernle in Basel.

In Band XXV, S. 157 ff., dieser Zeitschrift hat Karl Müller eine Reihe Corrigenda im Thesaurus epistolicus Calvinianus des C. Ref. aufgezeigt, speziell für den Verkehr Calvins mit Frank-

reich. Darunter sind dreimal Dubletten (das eine Mal sogar ein dreifacher Abdruck desselben Briefes!) erwähnt. Ich füge eine Ergänzung dieses Doublettenverzeichnisses nebst einigen Datierungsversehen hinzu auf Grund einer vergangenen Winter unternommenen Durchsicht des Briefwechsels.

1. Nr. 1427, C. ministro Burensi (Op. XIV, 1) = Nr. 1482, C. Bullingero (XIV, 104). Der Brief ist an Bullinger gerichtet 23. April 1551, von Beza aber falsch adressiert und am Schlufs verkürzt.

2. Nr. 1575, C. ministris incertis (XIV, 225), gedruckt X^a, 218 = Nr. 2363 (fälschlich 2263 numeriert) C. à l'église française de Francfort (XV, 895). Das Datum des französischen Originals ist 26. Dezember 1555, während Beza die lateinische Übersetzung 22. Dezember 1551 ansetzt.

3. Nr. 1604 bis C. an sénat de Berne (XIV, 284) = Nr. 2173 C. an sénat de Berne (XV, 537). Der erste Text bricht ab vor dem Schlufs, enthält aber eine Überschrift mit ungefähre Datierung: März 1552 bei Anlaß einer Bittreise für die verfolgten Franzosen nach Deutschland (vgl. dazu Anm. 1, XIV, 284). Der zweite Text ist ohne Datum und Überschrift und von den Herausgebern auf Ende März 1555 gesetzt. (Auf diese Dublette hat mich mein Freund, Pfarrer R. Schwarz, aufmerksam gemacht).

4. Nr. 2069, C. Wolphio (XV, 357)

Nr. 2070, C. Bullingero (XV, 358)

Nr. 2071, C. Caser (XV, 359)

} 7. Cal. Jan. 1555.

gehören sämtlich nach 7. Cal. Januar 1556 (falsche Datierung vor Jahreswechsel). Denn

Nr. 2069 antwortet auf Nr. 2353 3. Non. Dec. 1555,

„ 2070 „ „ „ 2354 4. Dec. 1555,

„ 2071 „ „ „ 2338 postridie Cal. Nov. 1555.

Die refutatio Westphali, deren Druck Nr. 2070 und 71 melden, erschien Januar 1556. Die Nr. 2070 erwähnte Rückkehr der Genfer Gesandten aus Bern fand am 23. Dezember 1555 statt (Roget V, 10). Der Nr. 2071 erwähnte Brief des Königs von Polen ist derselbe, den Calvin Nr. 2362 am 24. Dezember 1555 verdankt. Die Nr. 2071 erwähnten Wirren der französischen Gemeinde in Frankfurt sind dieselben, die Calvins Brief vom 26. Dezember 1555 Nr. 2263 ausführlich behandelt.

5. Nr. 2819, C. an Roy de Navarre (XVII, 69) ist der Nr. 3061 C. Gaucheriano (XVII, 534) ausführlich signalisierte Brief und stammt vermutlich von demselben Tag wie dieser 26. Mai 1559. Der Überbringer beider Briefe ist der Spanier Guereus = Antonius del Corro. Das ist übrigens nachgetragen auf Grund einer Einsendung Boehmers in Band XX, 617f.

6. Nr. 3154, C. incerto (XVIII, 7), gedruckt X^a, 262 =

Nr. 3692, C. à Morel (XIX, 245). Das französische Original trägt das Datum des 10. Januar 1562, während Beza die lateinische Übersetzung auf 10. Januar 1560 ansetzt. Adressat ist also der aus dem Leben der Renée de Ferrare und sonst hinlänglich bekannte Morel de Colonge.

7. Nr. 3303, Mémoire sur le concil (XVIII, 285) = X^a, 176 (fälschlich 167 numeriert): si qua ratio generalis consilii Christianis dari possit ist Calvins Antwort auf Bezas Anfrage, Nr. 3723 (XIX, 301) und wird als an Beza abgeschickt (und zwar französisch und lateinisch) erwähnt Nr. 3737 (XIX, 328) Mitte März 1562 und Nr. 3743 (XIX, 338) 16. März. 1562. Also gehört es nicht zum Dezember 1560, sondern zum März 1562.

8. Nr. 3885, C. Bullingero (XIX, 600) = Nr. 3900 C. Bullingero Postscriptum vom 16. Januar 1563 (XIX, 641). Erst die Anmerkung 23 an zweiter Stelle weist auf die Dublette zurück.

9. Nr. 3889, C. Trecio (XIX, 607) ist Antwort Calvins auf den Brief des Trecius, Nr. 3932 (XIX, 695) vom 12. April 1563 und gehört somit nicht zu Ende 1562, sondern Ende April 1563. Der Brief Calvins enthält eben die Ablehnung des Wunsches des Trecius, den von ihm hervorgehobenen Polen zu schreiben.

10. Nr. 4015, C. Sarnicio (XX, 142) gehört eng zusammen mit Nr. 3941 C. Sylvio (XIX, 729) Ende April 1563 (nicht August) und der Epistola ad Polonos. Beide Calvinbriefe sind Antworten auf Briefe des Sarnicius und Sylvius, welche die Epistola ad Polonos erwähnt, und die vom 6. November 1562 stammen; vgl. Nr. 3874 (XIX, 571).

11. Nr. 4163, C. Bullingero (Suppl. XX, 408) = Nr. 1590, C. Bullingero (XIV, 251). Das Datum des Supplementtextes, dessen Schlufs drei Sätze mehr enthält, Calendis Octob 1552 ist falsch, da Calvins Brief an Farel, Nr. 1596 vom 27. Januar 1552 auf diesen Brief zurückblickt und Nr. 1605 vom 20. Februar 1552 Bullingers Antwort bringt. Richtig ist vielmehr die Datierung in Band XIV.

12. Nr. 4168, C. incertae mulieri (Suppl. XX, 418) = Nr. 2105, à la duchesse de Ferrare (XV, 417). Die französische Kopie datiert ce second de febvrier 1555, Bezas Übersetzung Idus (Druckfehler) Februar.

13. Consilia X^a, 158, ad quaedam doctrinae capita aliquatenus infermentata ist lateinische Übersetzung von Nr. 3893 C. à l'église de Wesel (XIX, 619) vom 1. Januar 1563. Der Schlufs fehlt in der Übersetzung.

14. Consilia X^a, 179, epistula cuiusdam nomine scripta qui se a patre religionis nomine subduxerat ist lateinische Übersetzung von Nr. 1745 C. à M. d'Aubeterre (XIV, 542), wo darauf verwiesen ist. (Mai 1553.)

15. Consilia X^a, 181, ad Pontificium quendam exhortatoria et apologetica ist lateinische Übersetzung von Nr. 1334, C. à M. de Saint-Laurens (XIII, 506), angeblich von 1549.

16. Consilia X^a 208, sur les cérémonies et la vocation des ministres, 25. Dezember 1557, ist Calvins Antwort auf die Fragen der Mömpelgardner Pfarrer, erwähnt in seinem Brief an Farel vom 26. Dezember 1557, Nr. 2780 (XVI, 747).

17. Consilia X^a, 258, ad diversos articulos ist lateinische Übersetzung von Nr. 3150 C. aux fidèles de France (XVII, 710) vom Jahre 1559.

Endlich sei noch daran erinnert, daß Consilia X^a, 226, coelibatum in ministro non ita requirendum esse schon von Herminjard (Corresp. des ref. fr.) VII, 493, richtig eingestellt worden ist. Adressat ist Joh. Augusta von der böhmischen Brüderkirche, der 3. Cal. Jul. 1541 diesen Calvinbrief beantwortet (Nr. 330, XI, 244); als Datum erschließt Herminjard Ende Juni 1540.

Vermutlich ist auch das nur ein Teil der Versehen und Unterlassungen, die den Herausgebern der Werke Calvins infolge eines rätselhaft uneinheitlichen Zusammenarbeitens begegnet sind.

5.

Der neue armenische Irenäus.

Von

Joh. Leiboldt.

Des heiligen Irenäus Schrift zum Erweise der apostolischen Verkündigung *εις επιδειξιν του αποστολικου κηρυγματος* in armenischer Version entdeckt herausgegeben und ins Deutsche übersetzt von Lic. Dr. Karapet Ter-Mekerttschian und Lic. Dr. Erwand Ter-Minassiantz. Mit einem Nachwort und Anmerkungen von Adolf Harnack (= Harnack und Schmidt, Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 31, 1). VIII, 69*, 68 Seiten. Leipzig 1907, Hinrichs. — Das vorliegende Werk schenkt uns eine Irenäusschrift wieder, von der wir bisher weiter nichts kannten, als den Titel (Eus. hist. eccl. 5, 26). An der Echtheit des Werkes kann gar kein Zweifel sein. Die Berührungen namentlich mit den letzten Büchern des *ελεγχος* sind schier ohne Zahl. Aber man spürt deutlich: diese Berührungen beruhen nicht auf bewufster Nachahmung; sie erklären sich vielmehr daraus, daß dieselbe Persönlichkeit über dieselben Gegen-